

ständig weiter steigen. In einigen Vereinen gibt es zudem Nachlass-Arbeitsgruppen, die das Erbe verstorbener Mitglieder digitalisieren und ggf. in Genealogieprogramme eingeben. Teilweise werden GEDCOM-Daten in Datenbanken eingespist und sind dann via Internet zugänglich. Meistens müssen sich Interessenten

allerdings in die Vereins-Bibliothek begeben, um einen Nachlass auszuwerten. Bei 80 % der Vereine sind die Nachlässe dort für alle Familienforscher zugänglich.

37 % der Vereine haben in den letzten Jahren mehr Nachlässe bekommen als zuvor (17 % wissen es nicht). Auch hier sind es nicht die größeren oder älteren Vereine,

sondern jene, die im Durchschnitt intensiver um Nachlässe werben als der Rest der Umfrage-Teilnehmer – bei Veranstaltungen, im Internet, in der Vereinszeitschrift oder mit Kondolenzbriefen. In Abwandlung eines bekannten Bibel-Zitats könnte man also sagen: Wer bittet, dem wird gegeben. ■

## KONDOLIERENDE VEREINE

Zwölf von 33 Vereinen in der Umfrage 2014 schreiben die Hinterbliebenen verstorbener Vereinsmitglieder an.

### „Immer“:

- Gesellschaft für Familienforschung in Franken
- Genealogie in Nordwürttemberg, Heilbronn
- Niedersächsischer Landesverein für Familienkunde

### „Manchmal“:

- Arbeitsgemeinschaft Genealogie Braunschweig
- Arbeitsgemeinschaft Ostdeutscher Familienforscher
- Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck
- Hagener Heimatbund
- Hessische familiengeschichtliche Vereinigung
- Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde
- Pommerscher Greif
- Sektion Genealogie des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde
- Verein für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden

In der Umfrage 2011 gaben elf von 35 Vereinen an, dass sie Hinterbliebene „in der Regel“ anschreiben, von diesen waren diesmal nicht dabei:

- Arbeitsgemeinschaft für Mitteldeutsche Familienforschung
- Rheinisch-Pfälzische Familienkunde
- Roland zu Dortmund
- Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher
- Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde

## KOMMENTAR

### Nachlasspflege ist gefragt!

Seit unserer ersten, weniger detaillierten Umfrage 2011 (mit nur 400 Teilnehmern) hat sich wenig geändert: Immer noch sind die meisten genealogischen Nachlässe nicht geregelt.

Zwar veröffentlichen viele Familienforscher ihre Ergebnisse, und die Werke auf Papier (Zeitschriften, Bücher, Broschüren) dürften auch späteren Familienforscher-Generationen zugänglich sein, nicht zuletzt in den Bibliotheken der Vereine. Wie lange eine Internet-Veröffentlichung zugänglich bleibt hängt davon ab, wie lange es die Website noch gibt, auf der sie zu finden ist, bzw. ob sie ein Erbe weiterbetreibt oder ob sie archiviert wird, z. B. im „Internet Archive“. Vergleichbares gilt für GEDCOM-Datenbanken.

Rein aus demografischen Gründen – das zeigt die Altersstruktur der Familienforscher in der anderen Umfrage – wird die Zahl der genealogischen Nachlässe in den nächsten Jahren so hoch sein wie nie zuvor. Und die Vereine haben einen entscheidenden Einfluss auf das Schicksal dieser Dokumente und Daten. Sie können das Thema Nachlässe thematisieren und damit vor dem Vergessen oder – schlimmer – dem Papiercontainer bzw. Elektronikschrott retten. 17 Vereine aus unseren beiden Umfragen kontaktieren mehr oder weniger regelmäßig die Erben verstorbener Vereinsmitglieder und bieten ihnen an, sich um den genealogischen Nachlass zu kümmern. Sie sind insgesamt die Aktiveren in allen Punkten der „Nachlasspflege“.

Im Vereins-Durchschnitt wird das Thema Nachlass in erster Linie auf der Vereins-Website thematisiert, gefolgt von Vereins-Zeitschrift und Veranstaltungen – eine Abfolge vom anonymen zum persönlichen Kontakt? Vielleicht gehen auch Genealogen dem Thema Tod und Nachlass im persönlichen Kontakt lieber aus dem Weg? Kondolierende Vereine hingegen werben häufiger als der Durchschnitt in Zeitschriften und auf Veranstaltungen um Nachlässe. Es wäre schön, wenn die kondolierenden Vereine ihre Erfahrungen weitergeben würden an die vielen anderen, die sich bisher noch nicht in diesem Bereich engagieren. Auch der im April 2013 gegründeten AG Nachlass in der DAGV kommt eine wichtige Rolle zu bei dem Bemühen, Dokumente und Forschungsergebnisse für kommende Generationen zu bewahren.



**PROBATE RESEARCH HUNGARY –  
PROFESSIONELLE FAMILIENFORSCHUNG  
UND ERBENERMITTLUNG IN UNGARN,  
DER SLOWAKEI UND SERBIEN**

Das genealogische Büro Probate Research Hungary mit Sitz in Budapest/ Ungarn ist eines der größten Büros in Ungarn, welches professionelle Familienforschung betreibt.

Sollten auch Sie mehr über Ihre Vorfahren, die aus Ungarn, der Slowakei oder Serbien stammen, erfahren wollen, so wenden Sie sich an uns.

Unser Stundenhonorar beträgt 50 EUR/Stunde, bei Buchung von 10 Stunden verrechnen wir ein Pauschalhonorar von EUR 450 zzgl. USt.

Probate Research Hungary  
1056 Budapest  
Irányi u. 15. IV/11

Tel.: ++36 1 269 95 47  
Fax: ++36 1 269 95 49  
office@probatehungary.com  
www.probatehungary.com